

Sehr geehrte Damen und Herren

mit Erstaunen nehmen wir Ihre Nominierung des Helmholtz-Zentrums Berlin für Material und Energie HZB zur Kenntnis. Wir gehen davon aus, dass Sie selbstverständlich die "neue justierte Kommunikationsstrategie" des HZBs auch in seiner Funktion als langjähriger Betreiber des atomaren Forschungsreaktors BER II in Berlin-Wannsee gewürdigt haben....?

Alles hätte durchaus seine Richtigkeit, wenn Sie bei dem zu bewertenden Kommunikationsverhalten die Parameter „Vertuschung“ und „Intransparenz“ angelegt hätten. Dann käme als mögliche Auszeichnung allerdings nur eine „Goldene Zitrone“ infrage. Sie hätten sofort unsere Zustimmung! Wir befürchten allerdings, soviel Humor ist dann doch nicht im Spiel.

Warum dieser Kommentar?

Jahrzehntelange BI-Arbeit mit dem Ziel, diesen (in einer einfachen Industriehalle untergebrachten) Atomreaktor aus guten Gründen stillzulegen, hat uns Eines gelehrt:

obwohl das HZB zu 90% aus bundeseigenen und zu 10% aus landeseigenen Steuergeldern finanziert wird, hat es trotz wiederholt gegenteiliger Behauptungen nie Interesse gezeigt, zu diesem Thema mit der Zivilgesellschaft in einen offenen Diskussionsprozess zu treten. Im Gegenteil: Zum Thema Atomreaktor hat sich das HZB mehrfach dezidiert geweigert, ausserhalb ihrer wissenschaftlichen Community in öffentlichen Foren Stellung zu beziehen. Verharmlosung, Vertuschung gehören sozusagen zum Geschäftsmodell dieser GmbH auf Staatskosten. Selbst der Bundesrechnungshof hatte in seinem Jahresbericht 2011 (S. 292 ff) mehr Transparenz hinsichtlich der konkreten Forschungsvorhaben als auch der konkreten Gelderverwendung angemahnt.

Das HZB präsentiert sich gerne als zukunftsorientierter Forschungsbetrieb mit Hang zu „grüner Nachhaltigkeit“. Der bemerkenswerten Tatsache, dass es in seiner Eigenschaft als Betreiber einer atomaren Forschungsanlage auf Berliner Stadtgebiet nicht unbedingt zur Sicherheit in Berlin, Potsdam und Umgebung beiträgt, möchte das HZB doch eher weniger mediale Aufmerksamkeit zukommen lassen.

Fazit: Mit der Nominierung des HZB/ respektive einer möglichen Preisübergabe an diese Institution erweisen Sie u. E. sich und ihrem ausgelobten Preis einen Bärendienst. Ihnen bleibt zu wünschen, dass der „Goldene Apfel“ dabei nicht an Glaubwürdigkeit in der geeigneten Öffentlichkeit verliert.

Wir empfehlen zur Vertiefung Ihrer Rechercheergebnisse die Lektüre der sehr fundierten Wissenssammlung auf unserer Website: <http://www.atomreaktor-wannsee-dichtmachen.de/wissenssammlung.html>

Apropos Öffentlichkeit: Ihr Angebot, diesen Kommentar Ihrem Artikel beizufügen, nehmen wir gerne an. Das würde wiederum von transparenter und guter Pressearbeit künden.

Mit freundlichen Grüßen

Anti-Atom-Bündnis in Berlin und Potsdam-
Bürgerinitiative Atomreaktor Wannsee dichtmachen